

Sibylle Pasche

Mich interessiert das räumliche Gestalten, das Erarbeiten von **Form** im **Raum** und das Einwirken von Raum auf Form, denn im Raum findet die Skulptur (ob als Solitär oder als mehrteilige Arbeit) ihre volle Ausdruckskraft im Zusammenspiel von **Licht** und **Schatten**.

Ich arbeite hauptsächlich in Stein: hell leuchtender Carrara-Marmor, Travertin, Belgischer Marmor und tief-schwarzer Granit. Stein ist ein Material, welches seit Jahrtausenden als widerstandsfähige Materie gebraucht und gerade seiner **Beständigkeit** wegen von der Steinzeit bis zu den Griechen und Römern, von der Renaissance durch alle Epochen hindurch bis in die Moderne in allen Kulturen in der Kunst sowie im Alltag vielfach eingesetzt wurde. Gerade in unsicheren Zeiten wie heute, geprägt von Ungewissheit und Rastlosigkeit, wo in der Kunst gerne leichtere, industriell angefertigte oder vergängliche Materialien verwendet werden, hat Stein als **klassisch zeitloses** Material – **fest** und **konkret** - für mich einen ganz besonderen Reiz.

Mit meiner Materialwahl, die heute vielleicht eher ungewöhnlich erscheinen mag, knüpfe ich an **Tradition** und an kultur- und generationenübergreifende **Wertevorstellungen** an. Die alles überdauernde **Beständigkeit** und **Festigkeit** von Stein und den damit verbundenen Aspekt der **Langlebigkeit** koste ich genussvoll aus, gerade weil dies dem **'Zeitgeist'** widerspricht. Ich folge damit bewusst den Gepflogenheiten vergangener Kulturen und weniger dem Trend unserer heutigen von Social Media geprägten Gesellschaft. Meine voluminösen, tonnenschweren Grossskulpturen erinnern an zufällig gestrandete **Findlinge**, die mit ihrer unprätentiösen **Präsenz** und **Unvergänglichkeit** ein Zeichen gegen die **Schnellebigkeit** und **Oberflächlichkeit** der heutigen Zeit (und ihrer Kunst) setzen. Unsere Gesellschaft ist vom schnellen **Wandel** geprägt, was eine gewisse **Orientierungslosigkeit** auslöst und **Unsicherheiten** erzeugt. Für mich sind meine Skulpturen in ihrer 'Anti-Funktionalität' im Gegensatz klar definierte **Fixpunkte**, die durch ihre **Erdverbundenheit** und ihrer wohltuenden **Stabilität** beruhigenden Halt geben und einfach das sein dürfen, was sie sind, nämlich geformte und gestaltete Materie. Es entstehen **Ruhepole** mitten im **frenetischen Alltag**, in denen die **Zeit** scheinbar stehen bleibt. Durch eine direkte, klare und sinnliche Formensprache wird der Augenblick im **JETZT** und das **Wohlbefinden** des Betrachters ins Zentrum gerückt.

In der Beobachtung der **Natur** und deren **Veränderungsprozessen** hole ich meine **Inspiration** für eine ganz persönliche, vielfältige und organische Formenwelt. Immer erkennt man bekannte und vertraute **Strukturen**, welche ich in Bezug auf meine eigenen Regeln von **Rhythmus** und **Proportion** neu organisiere und weiterentwickle. Ich beobachte und studiere die sich wiederholenden Muster in den unterschiedlichsten mikro- und makrokosmischen Dimensionen und die immer wiederkehrenden Prozesse des Wandels in Natur und Alltag. Mit der **physischen Schwere** des Materials versuche ich spielerisch umzugehen, indem ich den Stein optisch in einen **leicht-schwebenden** und **pulsierenden Zustand** versetze.

Dabei folge ich einer nach Innen gekehrten **Entdeckungsreise**, wobei ich die **Landschaften** und **Tiefen der Seele** durchstreife und diese zu ergründen suche. Es entstehen Objekte von schlichter **Ästhetik** (Schönheit) und rhythmisch gestalteter **Form**, die die Sinne ansprechen und positive **Emotionen** erzeugen. Kunst zum Ausruhen und Geniessen, beruhigend, einem Geschenk gleich, mit auf der Zunge verschmelzender Poesie vergleichbar, die **Seele berührend** und **Leere füllend**. Sie muss weder provozieren noch schreiend kritisieren, sondern

bereichern und **anregen**. Sie ist eine leise, aber nachdrückliche Aufforderung zur **Rückbesinnung** auf unsere kulturellen **Wurzeln** und **Werte**. Denn es ist höchste Zeit, innezuhalten, tief durchzuatmen, nachzudenken und immer wieder und wieder kritisch zu hinterfragen.

Kunst entwickelt sich aus den **gesellschaftlichen Zusammenhängen** und beleuchtet **alltägliche Themen**, weshalb Kunst in ihrer Zeit immer aktuell ist, egal in welcher Form sie sich auch präsentiert. Kunst begleitet die Menschen wie ein roter Faden durch die **Geschichte**. Sie baut auf das Fundament einer unermesslichen **Vergangenheit** auf, indem sie Aspekte daraus beleuchtet und in die Gegenwart weiterspinnt. Altes wird mit Neuem ergänzt. Ich selbst pflege eine unbeschwertere Beziehung mit **Tradition** und Vergangenheit und versuche stets spielerisch und innovativ damit umzugehen. Dabei entstehen ‚**Zeitspuren**‘, welche eine Brücke zwischen dem **Gestern** und **Heute** schlagen.

Meine Kunst ist ‚**zeitlos**‘, unaufgeregt und scheinbar weit von aktuellen politischen Auseinandersetzungen entfernt. Genau das trägt aber dazu bei, das **Wesentliche** in den Blick zu rücken, das in der Hitze des Tagesgefechts in den Hintergrund gedrängt wird. Mich interessieren die **grossen ganzheitlichen Zusammenhänge** unserer Welt und ich betrachte es als eine unbedingte Notwendigkeit, eine gesunde und respektvolle **Beziehung** zwischen dem **Menschen** und seinem **Lebensraum** zu pflegen. Meine Arbeiten ruhen gleichzeitig in einem stabilen **Gleichgewicht** und in sich selbst. Oft stösst man bei meinen Skulpturen auf eine verletzlich zarte Komponente, die im Gegensatz zu deren soliden **Bodenständigkeit** steht. Sie rückt das **Ur-Natürliche** und dessen **ewig wiederkehrende Zyklen** ins Zentrum. Sie beschreiben Geschichten vom **Leben** und sie erzählen von **Geburt** und **Tod**, indem sie Einblicke in uralte Geheimnisse gewähren. Sie sind Momentaufnahmen von Werden, Gedeihen, Sein und Vergehen, für die Ewigkeit in Stein gemeisselt.

Ich versuche dabei die **intakte Schönheit** und die ‚**komplexe Einfachheit**‘ einer ursprünglich beruhigend normalen Welt aufzuzeigen, die einfach nur den **Gesetzen** der **allmächtigen Natur** folgt und an der weder geschraubt, verbessert noch geflickt werden muss. Dadurch wird der **Mensch** in den Fokus gestellt, das **ICH**, und damit die unumstössliche **Gewissheit**, dass jedes Lebewesen letztendlich einfach nur Teil dieses **universellen Systems** im **grossen Ganzen** ist.

Die fortschreitende **Entmenschlichung** unserer Gesellschaft durch das Vorantreiben von **Technologie** und **Digitalisierung** hat längst ein neues Zeitalter eingeläutet. Das Ur-Menschliche und Natürliche hat darin nicht mehr viel Platz und es ist wichtig, uns dessen zu erinnern, um wieder vermehrt auf unser ursprünglich perfekt ausgeklügeltes **Zusammenspiel** von **Körper** und **Geist** zu vertrauen, welches eine **gesunde Gesellschaft** und **intakte Umwelt** ausmacht. Meine Skulpturen sollen als **stille Mahnmale** an die **Ursprünge** der Gesellschaft und an unsere gemeinsamen **Wurzeln** und zeitübergreifende **Werte** erinnern, in der Hoffnung, dass dadurch die Menschheit wieder etwas **menschlicher** und das Leben in einer in vielerlei Hinsicht auf dem Kopf stehenden Welt wieder **lebenswerter** wird.

Die Bearbeitung des **Innenlebens** des Steins durch teilweise äußerst filigrane Netzstrukturen, Öffnungen und Vertiefungen und das **Rhythmisieren** und **Verdichten** von Oberflächenstrukturen beschäftigt mich bereits seit meinen Anfängen und findet seine ausgeprägteste Form in einigen meiner wichtigsten grossformatigen Kunst-Projekten in Europa (*Spuren der Zeit – Zeitspuren*), in Taiwan/Asien (*Rising Stars*) und in Miami/USA (*Coral Forest/Secrets of the Sea*). Es sind Kunstwerke, die alle Sinne gleichermaßen ansprechen und einladen, in eine intime **Parallelrealität**, eine Art intakte und unberührte **Traumwelt**, eine **vierte Dimension** einzutauchen und diese hautnah zu erleben. Selbst meine grossformatigen Arbeiten stehen immer in einem zutiefst **humanen** Verhältnis zu ihrer Umgebung, ohne dass

ich je die Grenzen zum Überdimensionalen und Übermenschlichen suche. Dadurch behalten sie ihren **intimen** und **vertrauten** Charakter und sie vervollständigen auf ganz natürliche Weise das Zusammenspiel von Mensch und seiner Umgebung.

In den jüngsten Errungenschaften der Steinbearbeitung durch moderne **Robotertechnik** sehe ich ein einsetzbares, zeitgemässes **Hilfsmittel**, nicht aber ein **Instrument**, welches die **Fertigkeit des Handwerks** ersetzen und die **Sensibilität des Künstlers** und dessen **sorgfältigen Umgang** mit der Materie übertreffen könnte. Für mich birgt der **Entstehungsprozess** mit seinen verschiedenen Phasen, die ich alle aktiv durchlaufe und in die ich stets einwirken kann, unverhoffte Möglichkeiten und Spielraum, die es während der industriellen Bearbeitung nicht mehr gibt. Ausserdem macht genau das **Einzigartige** und **Unvollendete** der durch Menschenhand geschaffenen 'Perfektion', welche nicht an ein striktes Programm geknüpft ist, die Dinge so **lebendig** und **spannend**. Das verleiht ihnen letztendlich die '**Seele**'. So wie auch die nie ganz perfekte, aber immer in sich stimmende, **vollkommene Natur** dem natürlichen Lauf des Wachsens, Gedeihens und Vergehens folgt, so folge ich genau diesen Veränderungsprozessen. Meine Kunstwerke sind allesamt nicht reproduzierbare **Unikate** und ich denke, sie berühren genau wegen dieser natürlichen, stimmigen und **nie ganz perfekten 'Vollkommenheit'**, die weder industriell generiert noch digital vorprogrammiert werden kann.

Folglich müssen die drei Komponenten, die meines Erachtens ein ganzheitliches und ausgewogenes Kunstwerk letztendlich denn auch ausmachen – **Können** (Beherrschen des Handwerks/technische Fertigkeit), **Konzept** (Inhalt/Aussage) und **Ästhetik** (sinnlich formale Gestaltung) – immer Hand in Hand gehen, ohne dass eine Komponente je Überhand über die anderen nimmt.

Meine dreidimensionale Arbeit wird durch zahlreiche **Zeichnungen** und **Bild-Zyklen** ergänzt, wobei ich die in Stein erarbeitete Formensprache auf Papier und Leinwand um eine **poetisch-spielerische** und **schwerelose** Dimension erweitere. So sind diverse Zeichnungsserien (z.B. in New York der Zyklus *Cells & Stars* und im Engadin *Stars & Snow*) entstanden, wobei Formen und Strukturen **frei** von irdischen Zwängen, **losgelöst** und leicht im Raum **schweben**. Sie fügen sich zusammen, verdichten sich und scheinen im nächsten Moment wieder auseinander zu driften, um sich wieder neu zu ordnen.

Die Zeichnung ist mein leicht-luftiges Erholungsgebiet und dient mir nicht nur für die Arbeit am Stein als Ideensammlung, sondern ist auch Ausgangspunkt für meine **Nähbilder**. In diesen Arbeiten fühle ich mich in der Dreidimensionalität des Mediums zu Hause. Der Faden rennt in kleinen, emsigen Schritten über die Leinwand, wächst organisch, dem blinden **Zickzackflug** von Insekten gleich, und sitzt dann, fest eingenäht - **konkret** und **kompromisslos**. Indem ich rhythmisch Verdichtungen schaffe, bekommt die Oberfläche Tiefgang und beginnt wiederum **lebendig** zu vibrieren.

Den Zugang zur **Farbe** habe ich erst vor kurzem gefunden. In den aktuellen Bildern auf Leinwand, (z.B. in den *Paesaggi dell'Anima* oder *Luni*) offenbart sich dieses Spektrum in seiner ganzen Fülle und **Leuchtkraft**, immer den Spuren der **Gesetzmässigkeiten** von **Ordnung** und **Struktur** des **Mikro- und Makrokosmos** folgend.